

Wabe e.v. - Blättle

Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

Ein wegweisendes Zeichen: der Stuttgarter Friedensweg

Vom Albert-Luthuli-Platz zum Burgholzhofturn

Mahatma Gandhi, Albert Luthuli, Yitzhak Rabin, Anwar-el-Sadat und James F. Byrnes – ein Platz und vier Straßen auf dem Burgholzhof sind nach ihnen benannt. Um das Leben und Wirken dieser Menschen, die sich in besonderer Weise für den Frieden eingesetzt haben, gebührender zu würdigen und noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern, soll der "Stuttgarter Friedensweg" ins Leben gerufen werden.



Mahatma-Gandhi-Büste auf dem Burgholzhof

Nachdem im Juli letzten Jahres die Stadt auf dem Burgholzhof eine Büste von Mahatma Gandhi feierlich enthüllte, entstand die Idee, mit einem Stuttgarter Friedensweg sowohl aller Persönlichkeiten zu gedenken als auch den Friedensgedanken verstärkt zu fördern. Geboren wurde

diese Initiative von Marlies Beitz als unermüdliche Wegbereiterin in der Bürgerinitiative Burgholzhof.

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes der Bürgerinitiative mit Unterstützung des Bezirksbeirates Bad Cannstatt sowie des Stadtplanungs- und Gartenbauamts soll der Stuttgarter Friedensweg zu einem nachhaltigen Symbol für den Frieden werden. Er führt künftig vom Albert-Luthuli-Platz auf rund 600 Meter Länge bis zum Burgholzhofturn oberhalb der Weinreben.

Entlang des Stuttgarter Friedensweges wird auf Informationstafeln der fünf Persönlichkeiten, die zu den Namensgebern der Straßen und des Platzes auf dem Burgholzhof wurden, gedacht. Zum Abschluss des Weges am Burgholzhofturn erinnert dann eine Tafel an die Europäische Union als Friedensnobelpreisträgerin.

Darüber hinaus wird es eine Vortragsreihe geben, die die Bürger – nicht nur im Burgholzhof, sondern alle Stuttgarter – über das Leben und Wirken der Namensgeber informiert. In Kooperation, u. a. mit dem James-F.-Byrnes-Institut und der Deutsch-Israelischen-Gesellschaft, werden sie im Bürgerhaus Burgholzhof besonders gewürdigt.

Marlies Beitz im Gespräch mit Doris Kunkel – Auszüge:

D.K.: Nachdem bekannt wurde, dass in der Mahatma-Gandhi-Straße eine von der Deutsch-Indischen Gesellschaft gestiftete Gandhi-Büste aufgestellt werden soll, hast Du, Marlies, in der Bürgerinitiative eine geniale Idee vorgetragen: alle Persönlichkeiten, nach denen die Straßen auf dem Burgholzhof benannt sind, entsprechend zu würdigen. War das eine spontane Idee?
M.B.: Ja, viele Bewohner im Burgholzhof wollten eine Änderung der "sperrigen" Straßennamen. Zu einem Schockerlebnis wurde die unvorbereitete plötzliche Umbenennung der Bushaltestelle Roter Stich in Albert-Luthuli-Platz. So kam mir die Idee, alle Namensgeber gleichmäßig zu würdigen, zumal dieser neue bunte Stadtteil jahrzehntelang als Militärgelände genutzt worden war.

Wie wurden Deine Ideen in der Bürgerinitiative aufgenommen?
Es gab breite Zustimmung und weitergehende Vorschläge, die nun schrittweise umgesetzt werden. Auch eine Vortragsreihe über die Namensgeber wurde vorgeschlagen. Der erste Vortrag über Gandhi fand bereits am 2. Oktober, dem Geburtstag Gandhis, im Ökumenischen Zentrum statt. Karin Wicher-Mersch konnte den Friedensforscher Wolfgang Sternstein als Referenten gewinnen.

Welche Erfahrungen hast Du mit den zuständigen Stellen der Kommunalverwaltung gemacht?

Ein Vertreter des Stadtplanungsamts hat bei einem Rundgang mit Vertretern der Bürgerinitiative zur Standortsuche für die Gandhi-Büste begeistert auf die Idee vom Friedensweg reagiert. *Gab es auch Kontakte zum Cannstatter Bezirksbeirat?*

Herr Jacob, der scheidende Bezirksvorsteher, zeigte sich sehr aufgeschlossen und lud uns ein, am Tag der offenen Tür am 10. November im neuen Bürgerhaus Kursaal in Bad Cannstatt das Projekt vorzustellen. Auch im Bezirksbeirat wird das Projekt positiv gesehen und begleitet.

Gibt es Reaktionen in der Presse, vom Tag der offenen Tür?

Die Cannstatter und auch die Stuttgarter Zeitung haben berichtet. Und in einer Kolumne von Holger Gayer in der StZ vom 2.11. wurde unser Vorhaben positiv erwähnt.

Welche Veranstaltungen sind weiterhin geplant?

Am 19. Januar hat Ari Lepinski über Yitzhak Rabin berichtet – mit denkwürdigem Erfolg: Es wurde die bisher größte Veranstaltung auf dem Burgholzhof. Und für weitere Vorträge gibt es intensive Kontakte – so findet bereits die nächste Veranstaltung zu Anwar-el-Sadat am 11. Mai d. J. im Bürgerhaus Burgholzhof statt.

Vereinsnachrichten

TAGUNG BAUGEMEINSCHAFTEN im Rathaus Stuttgart am 13. und 14.09.2013

Die Tagung hat deutlich gezeigt, wie lebendig und innovativ, wie strategisch und professionell sich die Baugemeinschaftsszene entwickelt hat und welche Potentiale für die Zukunft darin stecken ...

Auf der Internetseite der Stadt Stuttgart unter www.stuttgart.de/item/show/521950/1 stehen ausführlich alle Informationen und Vorträge der Veranstaltung.



Haus MIKADO in Gerlingen

Am 8.11.13 besuchten Wabe-Mitglieder und Interessenten für das Wohnprojekt "Bernstein 4" in Heumaden das Haus "Mikado", ein Projekt der "Wohngenossenschaft pro...", in Gerlingen. Von den Gastgebern waren außer Frau Luz einige Hausbewohner anwesend, die sich bei der Umsetzung des Gemeinschaftsgedankens einbringen, sowie Frau Keller von der Behindertenhilfe Leonberg.

Zu Beginn unseres Besuchs führte Frau Luz durch das Haus mit seinen 29 Wohneinheiten. Es ist ausgestattet mit einem geräumigen Aufzug, Fahrradkeller, Waschkeller und einer geräumigen unterirdischen Garage. Frau Keller von der Behindertenhilfe berichtete über die anfänglichen Schwierigkeiten, einzelne Wohnungen für behinderte Menschen freizuhalten. Es gab zunächst Anfeindungen aus der Nachbarschaft, als bekannt gemacht wurde, dass das Wohnprojekt Wohnungen für Behinderte vorsehen würde. Die Vergabe der Wohnungen gestaltete sich schwierig, weil die Eltern der jungen Behinderten häufig ängstlich sind, ihre Kinder in die Selbständigkeit zu entlassen. Die Mutter einer im Haus wohnenden jungen Frau schilderte eindrücklich, welche Herausforderung dieses selbständige Wohnen für die jungen Leute bedeutet, auch wenn es im Haus Ansprechpartner für sie gibt und eine regelmäßige Unterstützung durch Fachkräfte gewährleistet ist. Eine Spende der Behindertenhilfe ermöglichte die Verwirklichung von diversen Sonderwünschen.

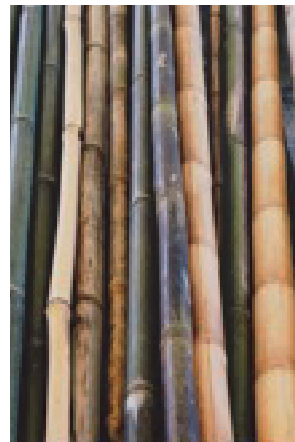
Ein Dank an Frau Luz, sie hatte mit anderen Gastgebern ein vorzügliches Abendessen vorbereitet. Eine interessante Aussprache schloss den Abend ab. *mk*

Liebe Mitglieder im Verein Wabe e.V.

Lange von uns eingeforderte Weichenstellungen für das Bauen mit Baugemeinschaften finden derzeit auch in ersten Ansätzen in Stuttgart ihren Niederschlag.

Darüber wird uns Herr Michael Kunert von der Kontaktstelle für Baugemeinschaften beim Stadtplanungsamt der Stadt Stuttgart auf unserer Mitgliederversammlung am 12.05.14 berichten. Dazu laden wir herzlich ein – die Versammlung ist öffentlich, auch für Nicht-Mitglieder!

Wohnprojekt BERNSTEIN 4 in Heumaden



In Stuttgart-Heumaden, Bernsteinstraße 4, wird die Stadt Stuttgart zwei Grundstücke an Baugemeinschaften verkaufen. In unmittelbarer Nachbarschaft baut das Stuttgarter Siedlungswerk. Insgesamt entstehen hier neun Stadtvillen mit 3 bis 5 Geschossen in den Jahren 2014 bis 2016. Die zwei Häuser für die Baugemeinschaften bieten Platz für ca. 15 bis 20 Wohnungen. In Kooperation mit dem Verein

Wabe soll hier ein weiteres gemeinschaftsorientiertes, generationenübergreifendes Wohnprojekt entstehen – mit kostengünstigem Wohnraum als Miet- oder Eigentumswohnungen nach Bedarf der künftigen Bewohner. Auf Grund der Lage am Ortsrand und im Grünen ist das Wohnprojekt bestens geeignet für Familien mit Kindern.

Seit Sommer letzten Jahres trifft sich bereits eine Interessentengruppe. Bis zum Frühjahr 2014 wird nun das Gemeinschafts- und das Gebäudekonzept ausgearbeitet, mit dem sich die Baugemeinschaft um die Grundstücke bewerben wird. Die Gruppe ist noch offen und sucht weiter Interessenten, vor allem jüngere Familien, die jederzeit in die Planungsgemeinschaft eintreten können.

Kontakt:

Kurt Kühfuß, Tel. 463898, E-Mail: bernstein-4@gmx.de

ARBES-Mitgliederversammlung

Am Mittwoch, dem 13.11.2013, fand die letztjährige Mitgliederversammlung der "Arbes" im Seniorenheim Martha-Maria in Stuttgart statt. Frau Iris Frank von der Koordinationsstelle "Demografischer Wandel in der Stadt Stuttgart" schilderte den Status in der Stadt.

Frau Dr. Angela Postel vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Frauen und Senioren berichtete über Projekte bezüglich des Ehrenamtes von Bürgern.

Anschließend folgten die Rechenschaftsberichte des Vorstandes und seiner Mitglieder, die angenommen wurden. Punkt 4 der Tagungsordnung war eine Satzungsänderung, mit dem wichtigsten Bestandteil, die mehrmalige Wiederwahl der Vorstandsmitglieder zu beschließen, um dadurch eine größere Kontinuität der Arbeit im Vorstand zu gewährleisten. Im Anschluss fand die Vorstandswahl statt. Bis auf zwei neue Beisitzer hat sich an der Zusammensetzung des Vorstandes nichts geändert. Die Versammlung endete mit der Beglückwünschung des Vorstandes. *mk*

Wie machen es die Anderen? Blicke über den Tellerrand

Voneinander lernen durch Wissenstransfer: www.stadtteilvernetzer.wordpress.com

„Wir Stadtteilvernetzer“ ist seit Mitte 2013 aktiv im Internet. Das Thema Stadtteilvernetzung wird in Stuttgart mehr denn je immer wichtiger. Viele BürgerInnen kennen ihr soziales Umfeld und ihren Stadtteil viel zu wenig, sie vereinsamen und finden keine gut funktionierenden Nachbarschaftshilfen mehr. Aus diesem Grunde hat sich eine Gruppe von bürgerschaftlich Engagierten zur Aufgabe gemacht, über Beziehungsnetze für Quartiersbewohner zu informieren und aufzuzeigen, welche Ressourcen und Möglichkeiten Bewohner in Anspruch nehmen können.

Die „Stadtteilvernetzer“ kommen aus bürgerschaftlichen Initiativen, gemeinnützigen Organisationen, der Stadtverwaltung und – besonders wichtig – aus der gesamten Bürgerschaft der Stadtbezirke. Ihr Ziel ist, die lokale Vernetzung in den Quartieren über institutionelle, fachliche und räumliche Grenzen und Barrieren hinweg zu unterstützen, zu fördern und bekannt zu machen.

Um den Wissensaustausch und -transfer umfassend zu transportieren, wird über die Vernetzungsaktivitäten auf der Internet-Plattform gebündelt berichtet. Die „Stadtteilvernetzer“ treffen sich in den jeweiligen Stadtbezirken (bisher in Möhringen, Degerloch und Heslach – im Mai dann in Feuerbach), um sich über nachbarschaftliche und lokale Vernetzungsprojekte und -aktivitäten auszutauschen. Dabei wird über generationen-, nationalitäten- und milieuübergreifende Wohn-, Lebens- und Betreuungsprojekte in den jeweiligen Stadtteilen berichtet.

Auf www.stadtteilvernetzer.wordpress.com werden diese unterschiedlichen Vernetzungsprojekte zusammengefasst und für jeden Bürger transparent gemacht. Und um bestehende und gut funktionierende Nachbarschafts- und Quartierskonzepte auch in andere Stadtbezirke zu übertragen, werden sie als so genannte Transferprojekte vorgestellt.

Voneinander lernen und Wissen weitergeben – so sehen sich die „Stadtteilvernetzer“. Dazu braucht es Menschen, die aus ihren Stadtbezirken berichten, um dann auf der Homepage und dem Blog darüber zu informieren. Ein Blick auf die Homepage lohnt sich auf jeden Fall.

Lebenslanges Wohnen in der Mietwohnung



Nachdem in Stuttgart in diesem Jahr das neunte Wohncafé in Stuttgart-Freiberg eröffnet worden ist, können nun auch die Bewohner rund um die Wallensteinstraße 11 die Angebote des Wohnens ohne Betreuungspauschale nutzen. In den Beständen der Quartiere, die bereits über einen solchen sozialen Dreh- und Angelpunkt verfügen, können verschiedene hilfespezifische Dienste, wie z. B. der Einsatz eines Pflegedienstes, wohnumfeldverbessernde Maßnahmen oder hauswirtschaftliche Dienstleistungen, in Anspruch genommen werden. Zudem bieten die Wohncafés die Möglichkeit, am Mittagstisch teilzunehmen, und sich über vielfältige Beratungs- und Betreuungsangebote umfassend zu informieren und sie natürlich auch zu nutzen. Alle Wohncafés werden vom Verein „Integrative Wohnformen e.V.“ mit betreut und unterstützt. In jedem Wohncafé ist ein kompetenter Pflegedienst mit einem gültigen Betreuungsvertrag angesiedelt und steht den Bewohnern in den entsprechenden Bedarfssituationen zur Seite. Das Ziel des lebenslangen Wohnens in den eigenen vier Wänden ist somit bereits weitgehend realisiert und wird weiter vorangetrieben. Alle Projekte werden aus Eigenmitteln der beteiligten Baugenossenschaften, Wohnbaugesellschaften und Vereine finanziert und sind weitestgehend unbezuschusst. Wir wünschen uns für die Zukunft eine umfassende Beteiligung der Kommunen für alle Wohnprojekte und Wohnformen, damit auch alle Menschen ein Lebensumfeld vorfinden, in dem das Wohnen lebenswert ist.

Joachim Giehl, Integrative Wohnformen e.V.

15. Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes, gemeinschaftliches Wohnen

Mit mehr als 80 Teilnehmern war der „15. Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes, gemeinschaftliches Wohnen“ ein großartiger Erfolg beschieden. Am 16.10.2013 gab es unter dem Thema „Blick über den Tellerrand“ interessante Einblicke in unterschiedliche Projekte außerhalb von Stuttgart. Dabei wurden die Teilnehmer ausführlich über das Projekt „Grüne Höfe“ in Esslingen, über das Haus „Weitblick“ in Herrenberg (mit Film) und über die Baugemeinschaft „lichtbau“ in Holzgerlingen informiert. Die Veranstaltung wurde von Frau Gerngroß-Haas, Frau Leipersberger und Frau Friedmann hervorragend organisiert und moderiert.

Über den Stand des Projekts „Olgäle 2012“ berichtete Frau Rütten, eine Sprecherin der Projektgruppe. Das Bebauungsplanverfahren läuft seit Mai 2013, die Ausschreibung von Grundstücken ist in Vorbereitung.

Im Anschluss an die Präsentationen gab es rege Diskussionen mit Plattform-BesucherInnen, die – unabhängig von einem Wohnprojekt – Interesse an einem Zusammenschluss in Form eines selbstorganisierten Netzwerks hatten. Angeregt dazu wurden sie durch Beispiele, die bei der 14. Plattform bereits vorgestellt wurden.

Die nächste Plattform findet am 14. Mai 2014 statt, und die darauffolgende Veranstaltung wird voraussichtlich im Rahmen des 3. Stuttgarter Wohnprojekttages im Herbst 2014 im Stuttgarter Rathaus ausgerichtet.

Weitere Infos:

Tel: 35 14 59-30, E-mail: info-tps@ev-akademie-boll.de

Neues aus dem Generationenhaus Heschlach: Heschlach im Blick "Die Wohnprojektgruppe"

Zum Treffen am 7.11.2013 war der "Wabe-Ableger" aus dem Scharnhäuser Park eingeladen, um ihr Zusammenleben in guter Nachbarschaft vorzustellen. Frau Wörtmann, Herr Sendler und Herr Viehaus von den "Altenknüpfen" berichteten über ihr 'Wohnprojekt'. Vor 12 Jahren sind sie in den Scharnhäuser Park gezogen, nachdem mehrere von ihnen initiierte Wohnprojekte gescheitert waren. Gut war, dass hier ein ganz neuer Stadtteil entstand und die neuen Bewohner ein Interesse hatten, diesen zu gestalten. Zwei Häuser mit jeweils 10 Wohnungen standen im Fokus. Die Zusammensetzung war gemischt von Jung und Alt sowie multikulti. Schon während der Bauphase wurden Kontakte geknüpft. Bei mehreren gemeinsamen Treffen entstand eine nachbarschaftliche Hausgemeinschaft. Auch ohne Gemeinschaftsräume funktionieren gemeinsame Feste und Treffen, in beiden Häusern werden hierfür die Tiefgarage und die Waschküchen umfunktioniert.

Ein besonderer Motor in beiden Häusern sind die "Altenknüpfen", 11 Personen, die sich einmal monatlich am Samstag zu einem gemeinsamen Frühstück treffen, um gemeinsame Besichtigungen und Ausflüge zu planen; manchmal werden auch Referenten zu diesen Treffen eingeladen. Sie stehen sich gegenseitig bei, sei es mit Fahrdiensten oder niederschwelligen Hilfen, jedoch nicht im Pflegefall, wenn professionelle Betreuung erforderlich ist

Aufgrund der gemachten Erfahrungen wurde am Ende von den Teilnehmern ein überzeugendes Fazit gezogen:

- die Gruppe sollte nicht zu groß sein – ca. 10 Personen
- es muss einen Motor geben, der initiativ wird und bleibt
- es sollte ein ähnliches Niveau vorhanden sein, sowohl bei Interessen oder auch – in einem toleranten Sinn – bei grundsätzlichen Wertvorstellungen.

Auch so kann die Wabe-Idee gelebt werden, ohne sich gleich in das lebensbestimmende Abenteuer des gemeinsamen Projektierens und Bauens zu stürzen. Gepflegt werden stattdessen gegenseitige Hilfe und alles, was den Alltag schöner macht und bereichert. Wichtig dabei ist, dass keine latente Gereiztheit infolge Überforderung und kein Streit mit den künftigen Mitbewohnern, der schon beim Einzug wie eine dunkle Wolke über dem Projekt schweben könnte, entsteht. So sind Modelle dieser Art eine Anregung, auf leichterem und nachhaltigerem Weg neue Wohnvorhaben zu starten.

Zu den weiteren Projekten, über die die Arbeitsgruppe "Heschlach im Blick – des Wohnens wert ... des Lebens wert" berichtete, zählen u. a. der "Degerlocher Kulturkoffer". Das Konzept: Ehrenamtliche werden geschult, um ältere Menschen zu besuchen. Sie sprechen mit diesen Bürgern über ihren Wohnort und ihr Leben, ohne direkt zu helfen, und bedienen sich dabei 'kultureller' Erinnerungsstücke, bspw. alte Bücher, Bilder, Spiele oder Poesiealben usw. Über die Eindrücke, die bei diesen Besuchen gewonnen werden, wird berichtet, so dass im Bedarfsfall konkrete Hilfen für die Älteren erfolgen können.

Termine

Vereinsitzungen

Alle Termine finden statt im Generationenhaus Heschlach, Gebrüder-Schmid-Zentrum, Gebr.-Schmid-Weg 13, 19 Uhr
Die Sitzungen sind öffentlich für alle Interessenten.

17.03.2014 Wabe-Teamsitzung

12.05.2014 Wabe Mitgliederversammlung, öffentlich;
mit Bericht von Michael Kunert, AfSS,
„Baugemeinschaften in Stuttgart“

07.07.2014 Wabe-Teamsitzung

Netzwerkarbeit

11.05.2014 Veranstaltung Stuttgarter Friedensweg:
Vortrag über Anwar el Sadat,
Stuttgart-Burgholzhof, Bürgerhaus

14.05.2014 „16. Plattform für selbstorganisiertes,
gemeinschaftliches Wohnen“
im Rotebühlzentrum / treffpunkt 50plus



Postanschrift: **Wabe e.V.** c/o Petra Schneider
Generationenhaus Heschlach
Gebrüder-Schmid-Weg ; 70199 Stuttgart
E-Mail: info@wabe-stuttgart.de
Internet: www.wabe-stuttgart.de

Wabe e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein. Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Bank: GLS-Bank Bochum, Konto 77001 816 901
IBAN DE11430609677001816901
Kontakt: Monika Klinkner, Tel. 0711 / 9018036
monika@klinkner-online.de

Impressum:

Herausgeber: Wabe e.V.
Für den Inhalt verantwortlich:
D. Kunkel, K. Kühfuß, P. Schneider
Auflage 1.000 Exemplare / 15.02.2014
Druck: UWS Papier & Druck, 70184 Stuttgart

Redaktionsschluss „s Blättle“ Nr. 17/2014: 15.06.2014